

10 bis 15 Monate, Paul Müller 7 Monate, Albert Freytag 7 Monate, Richard Franke 7 Monate, Frau Marie Seg 5 Monate, Walter Unger 4 Monate, Kurt Müller 4 Monate, Bernhard Zoff 4 Monate, Fritz Rottbühl 4 Monate, Johannes Blume 4 Monate, Rich. Birch 3 Monate, Hermann Kieß 3 Monate. Die übrigen 20 Angeklagten wurden freigesprochen.

Letzte Meldungen

Bermischte Drahtnachrichten vom 30. März.

Die Mitglieder der Reichsregierung wieder in Berlin. Der Reichskanzler sowie die Minister Rath, Geßler und Brauns sind von den Freiburger Trauerfeierlichkeiten wieder in Berlin eingetroffen. Die Stellungnahme des Reichskabinetts zur Teilnahme Deutschlands an der Verfassungskommission des Völkerbundes steht noch aus, wenigstens ist hierfür noch keine Kabinettsitzung anberaumt worden.

Ostertagung des Reichsternparlamentes.

Berlin. Der Evangelische Reichsternbund tritt am 6. April in Jena zusammen, um zur schul- und kulturpolitischen Lage Stellung zu nehmen. Neben den aktuellen Fragen der Schulpolitik im Reich und in den Ländern: Reichsschulgeseh, Lehrerbildung, Elternrecht, höhere Schule usw., die in geschlossenen Kreisen und Fachgruppen zur Verhandlung kommen, wird die Auseinandersetzung mit der modernen pädagogischen Bewegung des Reichsternparlamentes beschäftigen.

Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen.

Berlin. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht meldet, hat das Staatsministerium die Erneuerung des „Erinnerungszeichens für Verdienste um das Feuerlöschwesen“ beschlossen. Abgesehen von den durch die veränderte Staatsform bedingten Änderungen ist in der äußeren Ausgestaltung das alte Erinnerungszeichen beibehalten worden. Das Erinnerungszeichen soll insbesondere an solche Personen verliehen werden, die während wenigstens 25 Jahren einer organisierten preussischen Feuerwehr als diensttunende Mitglieder angetreten und sich dabei durch treue Erfüllung ihrer Dienstpflichten ausgezeichnet haben, oder auch an Personen, die sich in besonders verdienstvoller Weise im Interesse des Feuerlöschwesens betätigt haben.

Ein Todesurteil.

Frankfurt. In der Verhandlung gegen den Schuhmacher Jakob Huber wurde vom Schwurgericht ein Todesurteil gefällt. Huber hatte am Allerheiligentage 1925 das sieben Jahre alte Pflegekind des Gastwirts Steindl in seiner Wohnung vergewaltigt und dann getötet.

Dünbier in Amerika.

New York. Die Prohibitionsabteilung des amerikanischen Schatzamtes hat zwei großen Branereien die Genehmigung erteilt, Bier zu brauen, das bis 3,76 % Alkohol enthält. Das Bier wird von den Apotheken zum Verkauf gebracht, doch wird ein ärztliches Rezept nicht notwendig sein.

Hus unserer Heimat

Wilsdruff, am 31. März 1926.

Wertbier für den 1. April.

Sonnenaufgang	5 ³⁰	Mondaufgang	9 ³⁰
Sonnenuntergang	6 ³⁰	Monduntergang	7 ³⁰

1810 Otto v. Bismarck in Schönhausen geb. — 1899 Kaiser-Wilhelms-Land wird unter deutsche Oberhoheit gestellt. — 1922 Der ehemalige Kaiser Karl I. von Österreich in Brno gest.

Gründonnerstag.

Der Donnerstag vor dem Ostertage heißt bei uns Gründonnerstag, in manchen Ländern sind ihm aber auch andere Namen beigelegt. So heißt er bei den Flamen der weisse, hohe oder große Donnerstag, in Dänemark und in Schweden wird er der reine oder reinigende Donnerstag genannt. Diese Bezeichnungen rühren daher, daß die Kirche den Gründonnerstag dem Gedächtnis der Einsetzung des heiligen Abendmahles gewidmet hat. Um diesen Tag auch äußerlich hervortreten zu lassen und nach dem Festwort: „So nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr euch untereinander die Füße waschen“, wurde an ihm an den katholischen Höfen und an den Seiten der Kirchenfürsten die Zeremonie der Fußwaschung eingeführt. In England heißt der Gründonnerstag Karfreitag. In diesem Tage ist es Brauch, alte Männer und Frauen mit einem Korb voll Schwären zu beschenken. In Mähren, Deutsch-Böhmen und in der Schweiz gehen am Gründonnerstag junge Burschen umher, die mit Holzinstrumenten kurrrende Geräusche hervorbringen. Ähnliche Knarren werden in katholischen Kirchen an den drei letzten Tagen vor Ostern statt der sonst üblichen Klängen gebraucht. In manchen Gegenden Norddeutschlands war es früher Brauch, daß an diesem Tage bei einigemmaßen günstigem Wetter unter Glodengeläute die Saat besetzt wurde.

Ostertarten. Ohne Umschlag versandte gedruckte Ostertarten, die den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten im Ortsbereich des Aufgabereits, auch wenn sie mit beliebigen handschriftlichen Zusätzen versehen sind, drei Pfg. Sollen sie im Fernverkehr gegen die Gebühr für Vordruckfachen (drei Pfg.) befördert werden, so dürfen außer den sogenannten Absenderangaben (Absendertag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders usw.) noch weitere fünf Worte, die aber mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem sachlichen Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Die im offenen Umschlag versandten Ostertarten kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgabereits wie nach außerhalb nur dann drei Pfg., wenn auf der Karte außer den Absenderangaben nichts weiter geschrieben ist. Ist jedoch ein vorhandener Wortausdruck, wie „Beste Ostergrüße“ und dergleichen handschriftlich durch gestaltete Nachtragungen bis zu fünf Worten, z. B. durch den Zusatz „sendet mit besten Wünschen Ihre“ — ergänzt, so ist die Gebühr für Vordruckfachen, also fünf Pfg., zu entrichten. Weitere Nachtragungen bedingen die Briefgebühr (im Fernverkehr fünf Pfg., nach außerhalb zehn Pfg.). Auf Karten, die lediglich ein gedrucktes Bild, aber keinen Aufdruck von Worten tragen, dürfen handschriftlich nur die Absenderangaben hinzugefügt werden. Andernfalls unterliegt die Sendung bei Versendung unter Umschlag der Briefgebühr.

Wie wird das Osterwetter? Während der letzten Tage hat die Erwärmung in ganz Mitteleuropa beträchtliche Fortschritte gemacht. Allem Anschein nach steht eine baldige Aenderung der Wetterlage nicht bevor; insbesondere ist im Augenblick die Gefahr eines erneuten polaren Kälte-Einbruchs nicht zu erkennen. Wir dürfen daher mit ziemlicher Gewißheit darauf rechnen, daß das frühlingshafte warme Wetter, unter dessen Einfluß sich die Vegetation jetzt mit großer Geschwindigkeit entwickeln wird, die Feiertage noch überdauert, und daß wir, mag die Wetterlage auch gegen gelegentliche Regenfälle von geringer Stärke wenig gesichert erscheinen, sonnige, warme, kurzum, frühlingshafte Ostertage bekommen werden.

100 Jahre Bäckerei Schirmer. Am 1. April 1826 kaufte der aus Pödemus stammende Meister und Weißbäcker Johann Traugott Schirmer vom Bürger und Sattlermeister Blasche das Haus am Freiberger Tore, nachdem er zuvor schon als Bäckergeselle in der Dresdner Straße (jetzt Café Heyne) gearbeitet hatte. Er baute einen Backofen und betrieb hier die Brot- und Weißbäckerei bis zum Jahre 1862, wo er sie seinem Sohne Traugott Heinrich Schirmer übergab. 31 Jahre führte dieser das Geschäft, bis 1893 des letzteren Sohn, der Enkel des Gründers

Alle Anzeigen.

die für die Osterfeiertage bestimmt sind, können nur erscheinen entweder Donnerstag oder Sonnabend

da wegen des Karfreitags eine Nummer ausfällt. Da außerdem die letzte Nummer vor dem Feste am Sonnabend zeitiger als sonst fertig zu stellen ist, und der Karfreitag als Arbeitstag ausfällt, bitten wir dringend,

die Osteranzeigen möglichst bis Donnerstag mittag aufzugeben.

Anzeigenschluß: Sonnabend vormittag 9 Uhr.

Die reichhaltige Feiertags-Nummer liegt drei volle Tage auf. Sie findet dadurch erhöhte Beachtung und ist für Anzeigen aller Art besonders gut geeignet.

Verlag „Wilsdruffer Tageblatt“.

und noch jetziger Inhaber, Herr Bädermeister Emil Schirmer die Leitung übernahm. Aus kleinster Verhältnissen ist die Bäckerei seitens des jetzigen Besitzers und seinen Sohn als den Vertreter der vierten Generation durch neuzeitliche Einrichtungen zu besonderer Leistungsfähigkeit und hohem Ansehen gebracht worden. 100 Jahre ist also die Bäckerei in dem Gebäude an der Bahnhofstraße im Besitze der Familie Schirmer. Möchte sie es immer bleiben. Dazu unseren herzlichsten Glückwunsch!

Silbernes Meisterjubiläum. Vor nunmehr 25 Jahren, am 1. April 1901, übernahm Herr Max Wedel das Amt des Bezirks-Schornsteinfegermeisters von seinem Vater. Der Jubilar hat sich außer durch seine Berufstätigkeit auch im Dienste der Feuerwehr die allgemeine Wertschätzung seiner Mitbürger erworben. Ein herzlich Glückwunsch für den Weg zum fünfzigjährigen!

Die Jahreshauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr fand gestern abend im „Abler“ statt. Herr Brandmeister Bed begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden, besonders den Delegierten des städtischen Feuerlöschwesens, Herrn Stadtrat Wehner und Herrn Branddirektor Birner. Ehrend gedachte er des zur großen Arme abgerufenen Kameraden Leibger, zu dessen Gedächtnis sich alle von den Plätzen erhoben. Zum Vortrag kam ein Schreiben des Stadtrates betr. Ablehnung der Ueberlandmotorprüge durch die Brandversicherungskammer und ein Bericht über die Sitzung der Branddirektoren, Hauptleute und Brandmeister des Reichner Bezirkes. Aufgenommen wurden die Kameraden Sinemus, Werner und Blasius. Zu einem Akt der Ehrung trat die Kompanie dann an. Im Auftrage des Kommandos verständigte Brandmeister Bed als einstimmigen Beschluß die Ernennung des Kameraden Paul Pähold, der 30 Jahre der Wehr treu gedient hat, zum Ehrenmitglied und überreichte ihm ein Ehren Diplom. Herr Stadtrat Wehner entließte sich anschließend des Auftrages seitens des Landesverbandes und der Stadt, fünf weitere Kameraden durch Ueberreichung von Ehrenurkunden auszuzeichnen: Kurt Venath, Kurt Plattner, Arthur Hauner und Max Lehmann für 10jährige, Edwin Ridan für 15jährige Treue im Dienste der Allgemeinheit. Den Worten des Dankes und der Anerkennung schlossen sich Brandmeister Bed im Namen der Wehr und Branddirektor Birner an. Dann erstattete Feldwebel Kunze den Dankesbericht, dem wir entnehmen, daß die Wehr mit Stolz auf das verfloßene Jahr zurückblicken kann. Die Mitgliederzahl verminderte sich durch Tod bzw. Weggang um 3 auf 80. 15 planmäßige Uebungen wurden abgehalten, 7 auswärtige Inspektionen befücht, 3 Feuer in der Stadt und 5 auf dem Lande bekämpft, 29 Wachen geleistet, 1 Haupt-, 5 Versammlungen und 10 Kommandos abgehalten. 2 Ehrenurkunden wurden in Betrieb gesetzt und die Wehr dankt dem Kameraden Joh. Bresschneider dafür. Große Arbeit wurde in Sachen der Anschaffung einer Automotorsprünge geleistet. Wenn ein Erfolg nicht eingetreten ist, die Wehr hat ihre Schuldbigkeit den Landgemeinden gegenüber voll getan. Der Berichterstatter gedachte dankbar der Unterstützung durch Stadtrat und Stadtverordnete und den Branddirektor Birner und zollte lobende Worte dem Brandmeister Bed und dem übrigen Kommando für die entfaltete reiche Tätigkeit mit dem Wunsch, daß das gute Einvernehmen zwischen Stadtverwaltung und Wehr, zwischen dem Kommando und den Kameraden das gute bleiben möge. Den Dank der Kompanie an den Feldwebel brachte der Brandmeister zum Ausdruck. Der Kassenbericht wurde ebenfalls vom Feldwebel Kunze erstattet und als Rechnungsprüfer die Kameraden Hauthold und Weise gewählt. Die nachfolgenden Wahlen brachten die gleichen Führer wieder. Fast einstimmig wurden gewählt die Kameraden Hegenbarth als stellvertretender Hauptmann, Ernst Richter als stellv. Steigerführer, Alfred Geißler als stellv. Führer des zweiten Spritzenzuges, Kurt Plattner als stellv. Führer der Schlauchwagen-Abteilung, Paul Pähold als Vertrauensmann der Kompanie. Alle nahmen die Wahl wieder an. Herr Bürgermeister Dr. Kronfeld, der inzwischen erschienen und begrüßt worden war, verabschiedete die Wehr des größten Interesses seiner Person sowohl wie des Rates und der Stadtverordneten. Sei die Ueberlandmotorprüge jetzt erledigt, dann ginge das Bestreben nunmehr

nach Anschaffung einer einfachen Motorsprünge. Er hoffte auf eine weitere zahlenmäßige Verstärkung der Wehr und wünschte ihr ein ferneres Wachsen und Blühen. Dienstplan und Statuten lagen gedruckt vor und wurden den Kameraden ausgehändigt. Der an die Stadt einzureichende Haushaltsplan soll von drei Mitgliedern des Kommandos in Verbindung mit dem Branddirektor bearbeitet werden. Da der Uebungsplatz am Steigerhaus durch die Anpflanzungen beengt worden ist, soll versucht werden, den Platz vor der Turnhalle zu erhalten. Nach Dankesworten an die Presse, den protokollierenden Ratsbeamten und die Musikkapelle und ihren Leiter wurde die anregende Versammlung geschlossen. Wittenbergfahrt. Auf die Anmeldung zur Wittenbergfahrt sei auch hierdurch nochmals aufmerksam gemacht, da die Frist demnächst abläuft.

Für die Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff tritt vom 1. April 1926 ein neuer Fahrplan in Kraft. Näheres bei den Postanstalten.

Der Frühzug nach Reichen verkehrt ab 1. April um eine Stunde früher und zwar ab Wilsdruff 5,34 Uhr, an Reichen-Triebischthal 6,33 Uhr.

Neue Sonntagsfahrten ab Wilsdruff. Sonntagsrucksackfahrten werden vom 1. April ab auf unserem Bahnhofs zur Ausgabe kommen und zwar: Nach Tharandt, Bad Schandau, Dippoldiswalde und zurück von Klingenberg, Gottscheba oder zurück von Königstein, Kipsdorf oder zurück von Altenberg. Die Einführung dieser Fahrarten wird allgemein begrüßt werden.

Sächsischer kirchliche Konferenz. Die Sächsische kirchliche Konferenz (Vorsitzend Superintendent D. Müller in Joidau) hält ihre Tagung am 14. April 1926 im Saale des Städtischen Museums in Chemnitz ab. Dabei spricht Herr Prof. D. Dr. Leopold aus Leipzig über das Selbstbewußtsein Jesu im Lichte der Religionsgeschichte und Herr Pfarrer Löcher aus Zwönitz über den liturgischen Ausbau unserer Gottesdienste.

Kauf Wohlfahrtsbriefmarken! Da die Gültigkeitsdauer der Wohlfahrtsbriefmarken bis Ende Mai d. J. verlängert ist, kann auch die Osterpost noch mit Wohlfahrtsbriefmarken frankiert werden. Als letzter Verkaufstag ist der 15. April festgesetzt. Erhältlich sind die Marken beim Städtischen Wohlfahrtsamt.

Bereinstage für Innere Mission. Die diesjährigen Bereinstage für Innere Mission, zu der die Freunde der Inneren Mission aus dem ganzen Lande erwartet werden, finden wieder in der Woche Misericordias Domini vom 19. bis 21. April in Dresden statt. Am Haupttage dem 20. April wird in dem Festgottesdienst in der Frauenkirche der neue Rektor der Diakonissenanstalt in Dresden, Pfarrer Raast, die Predigt halten. Den Hauptvortrag am Dienstag vormittag in der Diakonissenanstalt hat Missionsdirektor D. Boudert in Vertretung übernommen. Er wird über das Thema sprechen: „Der biblische Osterglaube in seiner Bedeutung für unsere Arbeit und unser Leben.“ Eine Reihe von Verbänden und Vereinigungen halten gleichzeitig ihre Tagungen, so die Geschäftsführer der Wohlfahrtsdienste, der „Evangelisch-lutherische Landesverband für die weibliche Jugend“, der Sächsische Rettungshausverband, der Sächsische Verein zur Hebung der Sittlichkeit, der Kirchlich-soziale Bund und die Evangelisch-soziale Vereinigung. In einem Abend werden im großen Vereinsauslaule neue Filme der Inneren Mission vorgeführt.

Personenampferverkehr. Donnerstag den 1. April tritt der erweiterte Fahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft in Kraft. Die Fahrpläne selbst sind in allen Bahn- und Dampferstationen zum Aushang und geben sämtliche Dienststellen der Gesellschaft über die neue Verbindung bereitwillig Auskunft. Werktags- und Wochenkarten gelangen wie bisher zur Ausgabe. Tragblätter werden an allen Stationen zur schnellsten Beförderung übernommen.

Die Bautätigkeit im Monat Januar 1926. Im Freistaat Sachsen sind im Monat Januar 147 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt worden. Außerdem sind 63 Baugenehmigungen für An-, An- und Ausbauten mit insgesamt 77 Wohnungen erteilt worden, von denen 4 Rot- und Befellsbauten mit 7 Wohnungen sein werden. Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen worden sind 292 Neubauten mit 841 Wohnungen. Durch 32 Umbauten sind 91 Wohnungen gewonnen worden, darunter 1 durch Rot- und Befellsbau. Ferner sind 3 Umbauten abgenommen, durch die nur Wohnungsabgänge (5) erfolgten. An Gebäudabgängen waren im vergangenen Monat 5 Häuser mit 10 Wohnungen zu verzeichnen, so daß die Berichtzeit insgesamt einen Zuwachs von 922 Wohnungen erbracht hat.

Lehrverträge betr. Bei dem Abschluß von Lehrverträgen machen wir in allgemeinen Interesse auf folgende Vorschriften aufmerksam: Nach § 126 b der Reichsgewerbeordnung ist bestimmt: Der Lehrvertrag ist von dem Gewerbetreibenden oder seinem Stellvertreter, dem Lehrling und dem gesetzlichen Vertreter des Lehrlings zu unterschreiben und in einem Exemplar dem gesetzlichen Vertreter des Lehrlings auszuhändigen. Wird nun diese wichtige Bestimmung (Unterschrift des Lehrlings) vernachlässigt, so verliert der Vertrag jede rechtliche Wirkung. Mit Erfolg ist dann eine Klage auf Erfüllung des Vertrages nicht zu führen. Verfügt der Lehrling unbefugt die Lehre, so kann der Lehrherr den Anspruch auf Rückkehr des Lehrlings nur geltend machen, wenn der Lehrvertrag schriftlich und vorchriftsmäßig geschlossen ist.

Erhöhung der Veteranenbeihilfe. Der Landesverband der Kriegesbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Sächsischen Militärvereinsbundes Dresden-A., Struvestraße 31, 1, teilt uns mit: Vom 1. April ab ist die Veteranenbeihilfe auf monatlich 25 Mark erhöht worden. Sie wird aber nur solchen Mitveteranen (von 1864, 1866, 1870/71) gewährt, die keine Verlorngesgebühren (Rente) wegen einer Dienstbeschädigung beziehen.

Gegen die Weitererhebung der Vorauszahlungen der Gewerbe- und Grundsteuer. Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Die sächsische Regierung hat, wie bereits bekannt, durch Rotverordnungen die Weitererhebung der Vorauszahlungen auf die Gewerbe- und Grundsteuer bis zum 31. Juli a. o. angeordnet. Sie ist dazu genötigt, weil im Landtag die Entwürfe für die Gewerbe- und Grundsteuergesetze noch nicht haben erledigt werden können. Die Weitererhebung begegnet namentlich hinsichtlich der Gewerbesteuer großen Bedenken der Wirtschaft. Wenn auch die Handelskammer zu Leipzig sich für die weitere Erhebung der Vorauszahlungen eingesetzt hat, so ist doch die überwiegende Meinung der Industrie die gegenteilige. Der Zwischenausschuss des Landtages hat daher den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß der Rechtsausschuss des Landtages das neue Gewerbesteuergesetz möglichst bald erledigt.

Beim Kreisfestspiel der Kinder sind in Reichen innerhalb der letzten drei Wochen drei große Schaufensterheben zerschlagen worden. Weit über 1000 Mark wirtschaftlicher Schaden ist dadurch entstanden. Von den Kindern wird auch in unserer Stadt mit Vorliebe die Fußbahn zum Kreisfest benutzt, was zur Folge hat, daß beim Hochspringen des Kreisfels oder durch ungeschickten Schlag der Kreisfel in die Schaufensterheben fliegt und diese zerschlägt. Abgesehen davon, daß das Kreisfestspiel auf Fußbahnen wie überhaupt innerhalb von Verkehrsstraßen verboten ist, wird die Frage aufgeworfen, wer für den Schaden aufkommt. Eltern

Rundfunkspielplan der mitteldeutschen Sender Leipzig und Dresden.

Donnerstag den 1. April:

Wirtschaftsrundfunk. 10 Uhr vorm.: Wirtschafts- und Baumwollpreise, amerikanische Metallmeldungen des Vorabends. 3.30 Uhr nachm.: Wirtschafts- und Baumwollpreise, amerikanische Metallmeldungen des Vorabends. 3.30 Uhr nachm.: Wirtschafts- und Baumwollpreise, amerikanische Metallmeldungen des Vorabends. 3.30 Uhr nachm.: Wirtschafts- und Baumwollpreise, amerikanische Metallmeldungen des Vorabends. 3.30 Uhr nachm.: Wirtschafts- und Baumwollpreise, amerikanische Metallmeldungen des Vorabends.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.10—10.15 Uhr vorm.: Winterwetterberichte des Sächsischen Verkehrsverbandes. 10.15 Uhr vorm.: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr vorm.: Wetterdienst und Wettervorhersage der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr mitt.: Musik a. d. Kantonphon b. Fa. J. Feinr. Zimmermann. 12.55 Uhr: Neuerer Zeitungen. 1.15 Uhr nachm.: Presse- und Börsenberichte. 3—4 Uhr nachm.: Pädag. Rundfunk der Deutschen Welle (Welle 1300). 3—3.30 Uhr nachmittags: Schwedisch für Anfänger. 3.30—4 Uhr nachm.: Ministerialrat Dr. König: Die Verhütung der Tuberkulose, insbesondere durch Schule. 4—4.45 und 5—5.30 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Leitung: Hilmar Weber. 6.30—6.45 Uhr abends: Aufwartungsrundfunk. 6.45—7 Uhr abends: Steuerrundfunk. 7—7.30 Uhr abends: Vortrag von Dr. Heuß: „Bachs Johannes-Passion.“ 7.30 Uhr abends: Johannes-Passion. Passionsmusik nach dem Evangelisten Johannes von Johann Sebastian Bach. Dirigent: Alfred Szendrei. Anschließend (etwa 9.45 Uhr abends): Pressebericht und Sportfunkdienst.

Börse - Handel - Wirtschaft

Amstliche Berliner Notierungen vom 30. März.
Börsenbericht. Nach festem Beginn war die Börse im weiteren Verlauf ausgesprochen unsicher. Die Spekulation schritt vielfach zu Verkäufen, andererseits traten die Provinz und auch das Ausland als Käufer auf, so daß härtere Kursrückgänge vermieden wurden. Auch der Anleihemarkt war unsicher. Kriegsanleihe ging auf 0,402 % zurück. Am Geldmarkt notierte bei steigender Nachfrage tägliches Geld 5—6,5 %, monatliches Geld 6—7 %.
Devisenbörse. Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,39—20,45; holl. Gulden 168,10—168,61; Danz. 80,94 bis 81,14; franz. Frank 14,37—14,41; belg. 35,83—35,87; Schweiz. 80,79—80,99; Italien 16,89—16,93; Schwed. Krone 112,52—112,80; dän. 109,82—110,16; norweg. 89,54 bis 89,76; tschech. 12,41—12,45; österr. Schilling 59,22 bis 59,36.
Produktionsbörsen. Tendenz für Weizen für prompte Abladung ist sehr fest, da das Inlandsangebot dem Bedarfe der Inlandsmühlen bei weitem nicht genügt und der Wettbewerb der Käufer in den Bezugsgebieten Preise veranlaßt, die erheblich die in Berlin erzielbaren übersteigen. Die vermehrten Andienungen per März haben schärfere Ausnahmeforderungen, weitere Deckungen waren, die Preise steigend, im Markt. Spätere Sichten behaupteten sich. Auch Roggen ist in näherer Ware sehr knapp und in den Preisen weiter anzulebend. Märzlieferung blieb fest und ebenso wie spätere Monate höher als gestern. Die Festigkeit in Gerste und in Hafer setzte sich bei den sehr knappen Inlandsbeständen weiter fort. Weizen ruhiger, aber auch fest. Futterartikeln weiter gefragt.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

	30.3.	29.3.	30.3.	29.3.
Weizen, märk.	271-275	267-271	Weizen I. Art	10,6-10,7 10,5-10,7
„pommersch.	—	—	„Roßl. I. Art	10,2-10,5 10,2 10,5
Roggen, märk.	162-167	160-165	Roggen	—
„pommersch.	—	—	Leinwand	340-350 340-350
„weißruss.	—	—	„Bitt. u. Erbsen	26-22 26-22
Hafer, märk.	172-195	172-195	„Zweierkörb.	23-25 23-25
„pommersch.	—	—	„Zweierkörb.	20-21 20-21
„weißruss.	—	—	„Zweierkörb.	21-23 20,0-23,0
Gerste, märk.	142-157	142-157	„Ackerbohnen	21-22 21-22
„pommersch.	176-184	178-186	„Wicken	20-29 20-29
„weißruss.	—	—	„Linsen, blaue	11,5-12,5 11,5-12,5
Weizenmehl	—	—	„Linsen, gelbe	14-14,5 14-14,5
p. 100 kg lt.	—	—	„Zerobohnen	27-30 27-30
„in Br. inll.	—	—	„Kapseln	14,4-14,6 14,3-14,5
„Erd. (feinst.)	—	—	„Leintuchen	19,1-19,3 18,7-18,9
„Roh. u. Not.	85 37,7	84 5-37,5	„Trockenschl.	9,1-9,4 9-9,3
„Roggenmehl	—	—	„Zob. u. Zart	19,4-19,8 19,3-19,6
p. 100 kg lt.	—	—	„Tortel. 30/70	—
„in Br. inll.	—	—	„Tortel. 40/70	—
„inll. Erd.	23,7-26	23,7-25,7	„Tortel. 50/70	—

Heu- und Strohnulierungen. Drahtgepresstes Roggenstroh (Quadratballen) 1—1,60, drahtgepr. Heu (Quadratballen) 1—1,50, drahtgepr. Gerstenstroh (Quadratballen) 1—1,45, drahtgepresstes Weizenstroh (Quadratballen) 1—1,50, Roggenstroh (einmal mit Stroh gebündelt) 1,45—1,85, bindfadengepresstes Roggen- und Weizenstroh 1,30—1,55, Säffel 1,60—2, handelsübliches Heu, gesund und trocken, nicht über 30 % Befag mit minderwertigen Gräsern, 2,80—3,30, gutes Heu, desgl. nicht über 10 % 3,40—4, Weizenheu, lose 2,50—3, Ackerheu, lose 4—4,50. Die Preise verließen sich als Erzeugerpreise ab märkischen Stationen frei Wagon für 50 Kilogramm in Reichsmark.

Weitere rückläufige Bewegung des belgischen Franken. Die rückläufige Bewegung des belgischen Franken setzte sich in verstärktem Maße fort. Wurden Montag 124,93 Frank für ein Pfund Sterling verlangt, so mußten Dienstag bereits 128,50 Frank pro Pfund bezahlt werden.

Katastrophale Baiffe an der Newyorker Börse. Wie aus Newyork gemeldet wird, ereigneten sich an der dortigen Börse wieder panikartige Szenen. Es kam zu gewaltigen Kursrückgängen; sie betrug bei einzelnen Papieren bis zu 10 Dollar. Etwa 60 Papiere erreichten den Jahresretard an Tiefstand.

Am Verkauf der Börse nahmen die immer kümmerlicher werdenden Verkaufsaufträge größten Umfang an und nicht nur das Publikum, sondern auch die Banken schritten zu Liquidationen. Als Ursache für diese Vorgänge betrachtet man die Darlehensrückbildungen der Banken, die etwa 15 Millionen Dollar betragen, und den starken Rückgang des französischen Franken, von dem auch die belgische Devisen beeinflusst wurde.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 31. März 1926

Weizen 27,50—27,90; Roggen 16,50—17,00; Sommergerste 17,50—19,10; Wintergerste 16,60—16,10; Hafer 18,20 bis 19,40; Weizenmehl 35,50—38,25; Roggenmehl 24,50—26,50; Weizenkleie 10,50—10,75; Roggenkleie 10,50—10,75.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Kästig, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer.
Druck und Verlag: Arthur Schünke, (amtlich in Wilsdruff)

lenhaus Heidenau seinen schweren Verletzungen erliegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Mit ihm ist das vierte Todesopfer und zugleich der Hauptzeuge des furchtbaren Unglücks dahingegangen.

Zittau. Mit einem Fehlbetrage von 533 588 Mark schließt der Haushaltplan des Bezirksverbandes Zittau für 1925/26 ab. Am meisten wird der Verband durch die enormen Ausgaben für die Wohlfahrtspflege und davon besonders durch die Sozial- und Kleinentnerfürsorge belastet. Für die Sozialrentner sind 225 000 Mark, für die Kleinentner 189 000 Mark aufzubringen. Für sonstige Unterstützungszwecke werden 174 000 Mark gefordert. Das außerordentlich wohlthätig wirkende Behdors-Wöchnerinnen- und Säuglingsheim weist 95 000 Mark Ausgaben und 46 500 Mark Einnahmen auf.

Großschönau i. Sa. (Mit 80 Jahren noch hinter dem Webstuhl.) In der hiesigen Fabrik von Richter & Goldberg ist eine Veteranin der Arbeit noch tätig. Es ist eine 80 Jahre alte Frau, die noch immer als Wüschweberin arbeitet und ohne Brille den Kräftestoff herstellt. In ihrem 80. Geburtsjahre hatte die Mitarbeiterschaft der Greisin mancherlei Aufmerksamkeit widerfahren lassen.

An die Abonnenten und Leser des Wilsdruffer Tageblattes!

Es widerstrebt unserem Empfinden, in eigener Sache den Weg in die Öffentlichkeit zu beschreiten, aber die Nachschaffen des Verlages der „Wilsdruffer Nachrichten“ und ihres Inhabers, des jetzigen Buchdruckereibesitzers Willibald Stolle, fordern zu offener Abwehr heraus. Seit Bestehen des Wilsdruff-Charakterkopfbettes, also seit einem Jahre, steht der Genannte Kopf und Perücke daran, dem „Wilsdruffer Tageblatt“ das Wasser abzugraben, erfreulicherweise bis heute und hoffentlich für immer vergebens. Einer anständigen, ehrlichen Konkurrenz haben wir jederzeit Achtung entgegengebracht; daß wir es dem Obengenannten gegenüber nicht mehr können, ist nicht unsere Schuld. Seine Konkurrenz konnte man noch als halbwegs anständig bezeichnen bis zu dem leider allzufrühen Tode unseres Herrn Schünke. Von da an glaubte die Gegenseite, das „Wilsdruffer Tageblatt“ anscheinend als vogelfrei ansehen zu können. Nicht genug damit, daß man unsere Mitarbeiter an sich zu fesseln suchte, in widerlicher Weise ist damals der Abonnentensang betrieben worden, und er wird heute verstärkt fortgesetzt. Nämlich rigoros verjuchen jene (eine unserer Leserinnen sagte: zur Landplage geworden) Freitaler Alquisten vor allem allein amovenden Frauen das Blatt aufzubringen und sie sparen dabei nicht mit den größten Unwahrheiten über das „Wilsdruffer Tageblatt“, dessen Besitz sie schon für die nächsten Wochen in die Hände des Freitaler Verlegers legen, der sich selbst nicht scheute, in Privatverhältnissen anderer sich zu drängen nach dem Grundloze: Der Zweck heiligt das Mittel. Gewiß, Käufer für unser Geschäft hätten wir manche, unter ihnen auch Herrn Stolle. Aber wir erklären unseren Lesern auf das Bestimmteste, wir verkaufen nicht, gleich gar nicht an den letzteren. Wir erfüllen ein Vermächtnis unseres Herrn Schünke, wenn wir sein Lebenswerk in seinem Sinne mit der Aufbietung aller Kräfte weiterführen, und wir verteidigen ein Stück Heimat, wenn wir alle Manöver und Angriffe des Freitaler Verlages jahrmäßig hergestellter Kopfbätter gegen die einzige im Bezirk Wilsdruff gedruckte Heimatzeitung, das im 86. Jahrgang erscheinende

„Wilsdruffer Tageblatt“

Amtsblatt — zurückweisen. Wir wissen uns hierin eins mit allen wahren Heimatfreunden. Allerdings Zweck dieser Zeilen soll sein, die umgebenden Gerüchte als solche zu kennzeichnen, unsere Abonnenten und Interessenten mit den Tatsachen bekanntzumachen und sie zu bitten: unterstützen sie uns nach wie vor, halten sie dem „Wilsdruffer Tageblatt“ als der echten Heimatzeitung des Wilsdruffer Bezirkes die Treue, die wir jederzeit zu rechtfertigen suchen.

Verlag des Wilsdruffer Tageblattes.

Rosfen. Ein Geschirrunfall trug sich in Augustsberg in der Nähe der Schule zu. Grünwarenhändler Günther aus Siedenlehn war im Begriff, mit seinem Einspannerwagen nach Bahnhof Rosfen zu fahren. Beim Vorbeigehen mit einem anderen Geschir (schaute sein Pferd und ging durch. Herr Günther stürzte vom Wagen und wurde beim Sturze vom Aufschub im Gesicht und an den Knien ziemlich schwer verletzt. Das durchgehende Pferd raste bis in die Nähe des Gasthofes. Es wurde bei dem Unfall ebenfalls verletzt und der Wagen schwer beschädigt.

Döbeln. Ein Ueberbleibsel aus besseren Zeiten. Die Döbelner Straßenbahn gehört zu den wenigen Straßenbahnen, die noch Pferdebetrieb haben. Derselbe beruht aber auf gesunder finanzieller Grundlage und entspricht den hiesigen Bedürfnissen vollkommen. Wie in der letzten Generalversammlung mitgeteilt wurde, soll der Pferdebetrieb auch weiter beibehalten werden, wenn neuzeitliche Betriebsmittel, wie zum Beispiel der Automobillvorpann nach Anständerer Vorbild, teurer sind. Von der Ersetzung durch Kraftomnibusse wie in Nieba wird wegen der damit verbundenen Entwertung des Anlagekapitals abgesehen.

Delsnig i. E. (Die Bergschäden.) In der im Ratsteller abgehaltenen öffentlichen Einwohnerversammlung wurde nach eingehender Erörterung der Bergschäden-Katastrophe nachstehende Entschlieung einstimmig angenommen: „Die Einwohnerschaft vermag die Zustände nicht weiter zu ertragen. Nach jedem Regenguss wird das ganze Zentrum unter Wasser gesetzt. Vos Wasser bringt in die Keller und Parterreräume der noch nicht abgedruckenen Wohnhäuser ein. Vorräte und Waren aller Art verderben und die durch das Zentrum führenden Straßen in einen See verwandelt, der jeden Verkehr unmöglich macht. Die von der Stadtverwaltung bis jetzt zur Behebung des Notstandes ausgeführten Arbeiten, durch die sie sich in Schulden gefürst hat, da der Stadt jegliche außerordentliche Mittel fehlen, reichen nicht entfernt aus, um das Uebel zu beseitigen. Weitere Mittel besitzt die Stadt nicht. Die Einwohnerschaft von Delsnig i. E. erwartet und verlangt vom Staat und Reich, daß ihr endlich Hilfe gebracht wird. Die Einwohnerschaft ist der Ansicht, daß die Zustände, wie sie durch die Bergschäden hier hervorgerufen sind, eine Schande für ein kultiviertes Land bedeuten. Sie fordert deshalb von Regierung und Landtag nunmehr das unverzügliche Zur-Verfügung-Stellen von Geldmitteln, die erforderlich sind, um die Bergschäden-Katastrophe der Stadt zu beseitigen. Sie fordert weiter, daß der Paragraph 360 des Allgemeinen Sächsischen Berggesetzes sofort beseitigt wird.“

den daran erinnert, daß sie für den Schaden der Kinder haften müssen. Es ergibt sich daraus von selbst die Notwendigkeit, daß Eltern ihre Kinder ermahnen und warnen, nicht ihre Spiele außerhalb von Spielplätzen zu betreiben.

Indianer-Enthusiasmus. Das Dresdner Wild-West-Fieber ist nach um ein paar Grade gestiegen. Sarrasani-Amerika-Revue hat es jung und alt angeht. Die Sioux sind zu vollstündigen Gestalten geworden. Diese hochgeredeten Riesen mit der geheimnisvollen Feierlichkeit in den Gesichtern sind durch des Künstlers massiven Heierlichkeit in den Gesichtern durch des Künstlers Macht in den grandiosen Rahmen ihrer wilden Heimat gestellt, die wiederholen die stürmischen Ereignisse aus ihrer Vergangenheit. Tausende leben in dieser malerischen Welt voll heiserer Kämpfe, voll reißender Ueberfälle, voll furchtbaren Naturkatastrophen allabendlich, und wenn mit den Indianern die Cowboys und forschen Cowgirls abwechselnd den Spielplan betreten, wenn tolle Sportspiele, Ringkämpfe ums Pferd, Bändigen der Stiere, Kunstschießereien mit Winchesterflinten und Feuerfäden die Manege erfüllen, dann schlagen die Wogen der Begeisterung gewaltig in die Höhe. Prächtiger war nie die Stimmung im weiten Sarrasaniraum; zufriedener, begeisterter sind nie die Menschenmassen auf den Heimweg gegangen als jetzt, wo mit diesen Wild-West-Schauspielen der große Dresdner Zaubermeister alle Mienen seiner Inszenierungskunst aufgeben läßt. Und die Dresdner Jugend ist elektrisiert von der Wild-West-Romanze. Sie spielen Indianer, sie machen bunt geschmückt ihre Streifzüge durch die Straßen, und sie füllen die Ränge des Sarrasani-Baus, zumal in den Nachmittagsvorstellungen. Während der Osterzeit werden vom Osterfest bis Osterdienstag bei Sarrasani Nachmittagsvorstellungen stattfinden. Und außerdem enden alle Abendvorstellungen jetzt stets so rechtzeitig, gegen 10 Uhr, daß man unbedenklich Kinder auch des Abends zum Zirkus mitnehmen kann. Auch die Heimfahrtsverbindungen liegen ja besonders günstig.

Herzogswalde. (Gesangskonzert.) Der hiesige Männergesangsverein unter bewährter Leitung Lehrer Lühners veranstaltet am 1. Osterfestabend einen Konzertabend, an dem die Osterbesucher durch Männer- und gemischte Chöre wie hier noch nie gehörte Duets erfreut werden sollen. Die Konzerte, vom Humor durchwürgt, sind für jeden aus nah und fern zur Osterzeit eine prächtige Ostergabe. Den Darbietungen folgt ein Ball, damit auch die Tanzlustigen, deren es wohl heute mehr als Konzertfreunde gibt, auf ihre Rechnung kommen.

Landberg. (Gebirgsvereinsflagge.) Der Landberg ein beliebter Ausflugspunkt, wird von nah und fern gern besucht, besonders jetzt in dieser Ferien- und Frühlingsszeit. Hell leuchtend blühen oder haben im frischen Grün dahin, dem Wanderer kund tuend: Du hast ihn erreicht, den Kegeel von 430 Meter. Daß es aber auch Besucher gibt, die an den Farben der Flaggen Anstoß nehmen, ist wunderbar. Gastwirt Walther ist seit Jahren Mitglied vom Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz der Ost-Gruppe Röhren und die Gebirgsvereinsfarben sind beinahe vollständig grün weiß rot. Eine holländische Flagge zu besitzen, wäre sinnlos und als solche wird die Gebirgsvereinsflagge öfters angelesen selbst in Bekehrten.

Mohorn. (Lotterie.) In die Unterkollektion der Sächsischen Staatslotterie von Emil Pflug wurde ein Treffer erzielt von 5000 Mark auf die Nummer 113 332.

Kirchennachrichten — Karfreitag.

Predigtort: 1. Petri 1, 18—21.
Wilsdruff. Vorm. 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl; vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kirchenmusik: „Es ist vollbracht! Vergiß ja nicht das Wort.“ Geistliches Lied für Sopran und Orgel von Röder. Sopransolo: Frau Kaufmann Braudmann. abends 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Pfarrer Luthardt-Grumbach). Kollekte für den Ehrenfriedhof.
Grumbach. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Kollekte für das forliche Waisenhaus); nachm. 3 Uhr Abendmahlsgottesdienst.
Kesselsdorf. Vorm. 9 Uhr Beichte; vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pf. Heber); nachm. 2 Uhr liturg. Gottesdienst (cand. theol. Heber).
Untersdorf. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (cand. theol. Heber); nachm. 2 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Pf. Heber).
Weistropf. Vorm. 8 Uhr Beichte; vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls; nachm. 1/2 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.
Sora. Vorm. 8 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahls; vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr liturg. Gottesdienst.
Röhrensdorf. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Beichte und Feier des heil. Abendmahls; nachm. 2 Uhr liturg. Gottesdienst.
Limbach. Gründonnerstag. Vorm. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst. — Karfreitag: Vorm. 9 Uhr Beichte; vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahl; nachm. 2 Uhr liturg. Gedächtnisgottesdienst.
Mantelstein. Nachm. 2 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsgottesdienst.
Tanneberg. Vorm. 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl; vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Herzogswalde. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Kollekte für das forliche Waisenhaus); nachm. 2 Uhr liturg. Gottesdienst.

Vereinskalender.

Vereinigung christlicher Eltern. Mittwoch den 31. März abends 8 Uhr im „Adler“ Beschlusfassung zur Elternratswahl.
Luzarverein (D. T.). Donnerstag den 1. April abends 9 Uhr Monatsversammlung in der „Tonhalle“.
Mittelsverein. 3. April abends 1/8 Uhr Vorstandssitzung, 8 Uhr Monatsversammlung.

Wetterbericht.

Beruhigung der Witterung nicht von längerer Dauer. Im weiteren Verlauf schwache mäßige westliche, später südliche Winde zunehmend.
Allgemeiner Witterungscharakter für die nächsten Tage: Unbeständig bei vorwiegend milden Temperaturen.

Sachen und Nachbarchaft

Nabeberg. (Brand.) Am Montag früh brannte das Wohngebäude des Schankwirtes Richter in Kleinwolmsdorf aus noch unbekannter Ursache nieder.
Pirna. (Zwei weitere Todesopfer des Heidenauer Motorradunglücks.) Als drittes Todesopfer des Motorradunglücks an der „Pechbütte“ ist im hiesigen Stadtkrankenhaus der 26 Jahre alte Monteur William Rudolph Stephan verstorben. Er hatte einen Schädelbruch davongetragen. Auch der Führer des Motorrades, der in der vier Jahren lebende Buchhandlungsreisende Dammuth Kruber ist im Johannier-Kran-

Amtliche Verkündigungen

Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter dem Viehbestande der Gutsbesitzer H. Starke in Jöhndorf Nr. 4, D. Brühl in Neukirchen Nr. 84, D. Schneider in Niedermuschütz Nr. 17, R. Herbig in Trogen Nr. 4, Sperebezirk: der Ortsbereich dieser Gemeinden, in Neufrieden nur von der Schule abwärts bis zu Hirsch's Schmiede. Beobachtungsbereich: der Flurbezirk der Gemeinden Jöhndorf und Niedermuschütz. Schutzzone: bei Jöhndorf und Niedermuschütz die Gemeinden im 15-km-Umkreis, bei Neufrieden der Ortsteil Neuz. Ausbau, das Rittergut und das Oberdorf, bei Trogen die Gehöfte Nr. 5, 6, 7 und der Ortsteil Grauswitz.

Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen unter dem Viehbestande der Gutsbesitzer W. Klümp in Dobersitz Nr. 10, A. Franke in Reichenbach Nr. 6, W. Gerlich in Schwobau Nr. 1 und 9, A. Waltraub in Jöhndorf Nr. 40, Sperebezirk, Beobachtungsbereich und Schutzzone wie bisher.

Erlaßen ist die Maul- und Klauenseuche in Klasse II. Diese Gemeinde wird in die Schutzzone einbezogen.

Reichen, am 26. März 1926.

Die Amtshauptmannschaft.

Die für Donnerstag, den 1. April 1926, vormittags 11 Uhr in Wilsdruff angeordnete Versteigerung 1 Standuhr usw. findet nicht statt.

Wilsdruff, den 31. März 1926. D 895, 830.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Für die anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Käthe dargebrachten zahlreichen Glückwünsche und schönen Geschenke sagen wir hierdurch allen unseren

herzlichsten Dank.

Wilsdruff, Palmareum 1926.

Familie Otto Kühne.

Für die uns bei der Konfirmation unseres Sohnes Herbert erwiesenen Aufmerksamkeit

danken wir hierdurch allen herzlichst.

Grumbach, Palmareum 1926.

Familie Bruno Runge.

Anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Jewgard sind uns soviel herrliche Blumen, Geschenke und Glückwünsche zuteil geworden, wofür wir hierdurch allen herzlichst danken.

Rejelsdorf, Palmareum 1926.

Familie P. Kräger

Gefühlsmächtig.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke, die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Walter zuteil wurden, sagen wir hierdurch

herzlichsten Dank.

Rejelsdorf, Palmareum 1926

Familie Hermann Hofert.

Herzlichen Dank

allen denen, welche uns zur Konfirmation unserer Tochter Ella durch zahlreiche Glückwünsche und Geschenke erfreuten.

Familie Richard Arnold, Logen

Preiswertes Oster-Angebot

in schönen Strohhüten mit reizenden Blumen- und Band-Garnituren und der beliebte

Seidenhut

von 4 Mark an.

Putzgeschäft

Käthe Funke, Bahnhofstraße 120.

Umpreßhüte und Umarbeitung werden schon jetzt entgegengenommen.

Für die anlässlich unserer Hochzeit dargebrachten vielen Glückwünsche und Geschenke sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

Wilsdruff, im März 1926

Wilhelm Kustsch und Frau Gertrud geb. Pollack.

Für alle Wünsche und sonstigen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer ältesten Tochter Hannemarie sagen wir hierdurch unseren aufrichtigsten Dank.

Grumbach den 31. März 1926.

Pfarrer Luthardt und Frau Martha geb. Wagner.

Kauft Wohlfahrts-Briefmarken!

PALMIN
DAS REINE KOKOSFETT

Nur echt, wenn in Originalpackung mit Schriftzug

Dyckhoff

1896 Lindenschlösschen 1926
3. Osterfeiertag
Grosses Geschäfts-Jubiläums-Konzert

Keine Gesundheit, ohne reines Blut!

Gerade jetzt im Frühjahr ist eine Blutreinigungskur mit

Klepperbeins Wacholdersaft

nicht nur nützlich, sondern sogar notwendig.

Seit Menschengedenken ist dies Saft ein ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel, welches den Körper von den unreinen Stoffen befreit und denselben gegen gesundheitswidrige Einflüsse kräftigt. Nervöse, Blasen- und Darmleidende, Magenleidende, Bleichsüchtige wissen eine solche Kur zu schätzen, ebenso leistet er gute Dienste bei Gicht, Rheumatismus, Wassersucht und Verdauungsschwäche (für Zuckerkrankte besondere Qualität). Büchse 1.50, 2.50, 4.00. Klepperbeins Cassiablutreinigungstee, Paket 0.75, 2.00, von prompter und angenehmer Wirkung. Klepperbeins Wacholderbonbons Paket 0.75. Klepperbeins Spulwurmtropfen, für Kinder besonders jetzt im Frühjahr geeignet, Paket 0.75.

Nur zu haben im:

Drogenhaus Klepperbein, Dresden-A.

Frauenstraße 9

Gegründet 1707

Spezialhandlung für med. Kräuter. Prompter Versand n. auswärts u. in der Drogerie Paul Kletzsch in Wilsdruff

Die älteste Rosschlächterei,

Spezialgeschäft, Pferdegeschlächterei mit Plauschischen Grund.

Zusatz: Freital, Rejelsdorf, Jöhndorf.

Thomander Straße 25, Fernruf Amt Freital 151

Wichtig auch nach:

kauft laufend Schlachtpferde zu allen höchsten Tagespreisen.

Bei Unglücksfällen sofort Tag und Nacht mit Transportgehirn zur Stelle.

Karpfen Schleien und Aale

empfiehlt

M. Liebig, Wilsdruff.

Fahrräder

beste Marken, Panther, Opel, Wandervoegel, Reparatur, Verstellungen, Emaillierungen, Mantel, Luftschläuche, alle Utensilien, Lederkassenschnur usw.

Billigste Preise, auch Teilzahlungen.

Otto Kott, Radradhöl, Dresdner Straße Nr. 237

Enten-Bruteier

hat abzugeben

Schloß Weistropf.

Morgen Freitag frische hausgemachte Würst- und Fleischwaren Restaurant Niedergumbach

1 Oldenburger Zuchtbulle

6 Jentner schwer, fehl billig zum Verkauf.

Theodor Fersch, Wilsdruff, Rosenstr. 82.

Bestellungen auf Torf muß selbst abgeben.

Gebrauchter, gut erhalten. Kinderwagen zu verkaufen. Zu erfahren in der Geschäftsst. bis 31.

Rolen

Jetzt beste Planzzeit Hochstamm, Strauch u. Saltingrosen in besten und neuesten Sorten empf

Carl Winter

Wilsdruffer Rosen-Quelle am Bahnhof.

Bestellungen auf Torf muß selbst abgeben.

Schloß Weistropf.

Militärverein.

Sonnabend, 3. April 8 Uhr

Monats-Versammlung

1/8 Uhr

Vorstands-Sitzung

Zahlreichen Besuch erbitet der Vorstand.

Freischen

Seefisch

für Karfreitag empfiehlt

Paul Dampf.

Schwefelsaures Ammoniak

Kalkstickstoff

8/12 usw.

Superphosphat

Kalksalpeter

Hedderich-Kainit

ab Lager und rollend.

Bitte um Abholung

L. Kühne, Hofmühle

Fernsprecher 42.

Dieser Weg lohnt!

Stammend billig!

25 geb. sehr gut erhaltene Damen- und Herren-Fahrräder

pr. Gummi Torpedo-Freil. sowie einen Posten neue Fahrräder

für Damen und Herren

erprobte Marken verkauft

spottbillig

Arthur Venke, Meissen

29 Leipziger Str. 29

Reinladen

daher billig aber gut!

Fahrräder Marken: Diamant, Dürrkopp, Torpedo u. a.

Nähmaschinen Dürrkopp Mundlos

sowie alle Zubehör- und Ersatzteile

Wringmaschinen

Radioanlagen und Zubehörteile

Ausführung aller Reparaturen

emallieren und vernickeln

Gebrauchte Herren- und Damenräder, sowie Nähmaschinen

empfehlen

Hennig & Co., Wilsdruff.

Saatkartoffeln.

Bestellen Sie bitte bei mir. Ich liefere gute Sandbodenware und bin sehr preiswert. Es kommen alle gangbaren Sorten demnächst herein.

Louis Seidel

Mohorn Wilsdruff Wilsdruff-N.

Fernruf 888. Fernruf 5 u. 10. Fernruf 7.

Wir zeigen den Eingang frischer Transporte

Orig. Ostpreussisch-Holländer Zucht- und Nutzvieh

an und stellen nach beendeter Quarantäne wieder eine Auswahl von

Zirka 20 hochtragenden und frischmelkenden Kühen

in nur milderer Qualität unter günstigsten Bedingungen wirklich preiswert bei uns zum Verkauf.

Schlachtwiege nehmen wir in Zahlung.

Sämtliches Vieh ist seuchenschutzgeimpft.

Emil Käitner & Co.

Hainsberg i. Ga. Fernruf: Freital 296.



Unsere Großmutter streut Laverdel in den Wäscheschrank, um die Wäsche duftend zu machen. Heute wäscht man mit Dr. Thompson's Seifenpulver das die Wäsche nicht nur schnell u. mühelos reinigt, sondern auch keinen zerlen, frischen Duft hinterläßt, den man an keiner Wäsche so sehr liebt.



Leuz.

Der Wald zieht an sein grünes Kleid, Bald ist der Himmel wieder blau.

Die Amstel flötet tief im Grund, Die Luft weht weich und sanft und lau.

Die Sonne schüttet Strahlengold Auf grüne Gras, auf Wief' und Au.

Mussolini pfeift auf das Ausland.

Faschistische Heereschranke in Rom.

Der siebente Jahrestag der Gründung des Faschismus wurde in ganz Italien unter Teilnahme der Behörden und zahlreicher Menschenmengen feierlich begangen.

Mussolini führte weiter aus: Es sei nicht anders möglich, als daß in der ganzen Welt die Schwächer des Demoliberalismus, der Freimaurerei und des vaterlandlosen Plutokratismus gegen den Faschismus lärmten.

Weiteres Vordringen gegen Peking.

Wiederanstreben des Kommunismus in Kanton.

Nach Meldungen aus China marschieren die marokkanischen Generale Li Ching Lin und Chang Tsung Shang auf Peking; Tschangschins Kavallerie ist nicht mehr weit von der Stadt entfernt.

Über die Lage in Kanton berichtet die „Times“, daß sich Chang Kai Shek in seinem Kampf gegen die Kom-

munisten nicht habe durchsetzen können, da der Widerstand der Gewerkschaften zu groß ist.

Politische Rundschau

Hindenburg an das Rote Kreuz.

Reichspräsident von Hindenburg hat beauftragt das Ehrenpräsidium über das Rote Kreuz übernommen und hat aus diesem Anlaß an das Rote Kreuz folgende Mitteilung ergehen lassen:

Die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen.

Aber die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Österreich wird mitgeteilt, daß nach der Rückkehr des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Ramek nach Wien die Verhandlungen sofort aufgenommen werden.

Das neue Wappen der Rheinprovinz.

In der letzten Woche beschäftigte sich der rheinische Provinziallandtag mit einer Vorlage über die Änderung des Provinzialwappens.

Aus In- und Ausland.

Bonn. Die Volkszeitung für die Oberlausitz meldet, daß der Bezirksvorstand Ost-Sachsen der Sozialdemokratischen Partei einstimmig beschlossen habe, den Landesvorstand der Partei zu ersuchen, daß die bisherige Fraktionsminder-

Prag. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Ramek ist aus Berlin kommend in Prag eingetroffen.

Rom. „Giornale d'Italia“ meldet, daß am Sonntag, dem siebenten Jahrestage der Gründung des Faschismus, in allen Städten Italiens ein Film „Mussolini“ vorgeführt wurde.

Rom. Der bisherige Generalsekretär des Faschismus, Farinacci, ist nach Rom zurückgekehrt, um zusammen mit der bisherigen Parteileitung Mussolini seinen Rücktritt mitzuteilen.

Washington. Präsident Coolidge hat die Bitte, daß der Präsident der Vereinigten Staaten mit allen Besuchern des Weißen Hauses am Osterfest einen Händedruck austauscht, befreit, nachdem verschiedene Reisebüros diesen be-

Steuerekalender für April 1926.

Von Hugo Meyerheim, Berlin-Grünwald.

- 1. April: 1. Fälligkeit der Rentenanwartschaften 5% für die Zeit vom 1. Oktober 1925 bis 31. März 1926 aller land- und forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe.

Neues aus aller Welt

Ein historisches Schloß abgebrannt. Das dem Fürsten Biechensstein gehörige Schloß in Goldenstein ist abgebrannt.

Vom Guten das Beste.

Roman von A. Hottner-Orefe.

„Und — was glauben Sie — was soll das heißen?“ fragte er endlich. — „Sieht diese Inschrift in irgendeiner Weise im Zusammenhang mit einem Geschehnis, welches für Sie von Interesse ist?“

ammen. Berthold Markus besann sich aus diesen Gründen nicht im mindesten, den Angaben Doktor Rasmers zu mißtrauen.

„Der einstige Besitzer dieses Bechers ist mir leider völlig unbekannt,“ sagte er, eifrig in seinem großen Geschäftsbuch nachsehend.

Während Markus noch mit Doktor Rasmers die Möglichkeiten einer Auffindung des Versehers erwog, warf Mertens sich in einen der Hauteuils, welche im Hintergrunde des kleinen, sehr dunklen Ladens standen.

„Wissen Sie, Herr Doktor,“ sagte jetzt hinter ihm der Antiquitätenhändler zu Ernst Rasmers, — „wissen Sie, was mir einfällt? Gestern — knapp nachdem Herr Mertens diesen Becher, den ich übrigens nie in der Auslage stehen hatte — kaufte und mit ihm fortgegangen war, kam eine junge Frau in den Laden und fragte mich, ob ich altertümliche Becher zum Verkauf hätte.“

irgend etwas zu besinnen und fragte mich, ob ich nicht einen Becher hätte in altrussischer Silberarbeit.

„Nein, auf keinen Fall,“ sagte er dann bestimmt. — „Den Becher behalten wir und niemand soll ihn sehen.“

„Guten Abend, gnädige Frau,“ sagte er mit einem Blick auf Rasmers. „Sie kommen wegen eines Bechers in altrussischer Arbeit, nicht wahr? Leider war auf der Auktion heute nichts Derartiges.“

„Guten Abend, gnädige Frau,“ sagte er mit einem Blick auf Rasmers. „Sie kommen wegen eines Bechers in altrussischer Arbeit, nicht wahr? Leider war auf der Auktion heute nichts Derartiges.“

„Guten Abend, gnädige Frau,“ sagte er mit einem Blick auf Rasmers. „Sie kommen wegen eines Bechers in altrussischer Arbeit, nicht wahr? Leider war auf der Auktion heute nichts Derartiges.“

(Fortsetzung folgt.)

Tod einer Hundertvierzigjährigen. In Jhringen am Kaiserstuhl in Baden ist dieser Tage im Alter von 104 Jahren Frau Ella Heilbronner gestorben. Sie hinterläßt vier Kinder, 31 Enkel und 28 Urenkel.

Umtausch der „Budau“. In Kiel fand die Umtausch des Hettner-Motorschiffes „Budau“ in „Baden-Baden“ statt. Der Oberbürgermeister Piefer von Baden-Baden, der in Kiel anwesend war, stiftete für die Kommandantenkabine ein Bild von Baden-Baden. Das Schiff geht durch den Nord-Ostsee-Kanal nach Hamburg und tritt von dort aus die Reise nach Amerika an. Auf der Fahrt wird es auf verschiedenen Inselgruppen Station machen.

Fünf Personen bei einem Automobilunfall getötet. Ein schweres Autounfall ereignete sich auf der Landstraße zwischen R o u e n und D e p p e. Ein Lastauto mit fünf Insassen überfuhr sich infolge eines Bruchs der Bremse und stürzte gegen ein Haus, dessen Erdgeschos zerstört wurde. Die Krümmen begruben die Insassen des Autos unter sich. Man vermutet, daß noch eine sechste Person das Opfer des Unfalles geworden ist.

Bestfälle in Brüssel. Im Brüsseler Industrieort B i l l e n o r d e erkrankten fünf Arbeiter unter verdächtigen Erscheinungen. Der behandelnde Arzt stellte Diagnose auf Pest. Die Nachprüfung ergab die Richtigkeit der Annahme. Es wurden in größter Schnelligkeit von der Sanitätsbehörde die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen und Desinfektionen veranlaßt und durchgeführt. Die Kranken konnten gerettet und alle Gefährte vernichtet werden. Die Arbeiter waren in einer Anstalt beschäftigt, in der alte Lumpen und Lappen verarbeitet werden.

Englische Flottenmanöver im Golf von Biscaya. Zahlreiche Geschwader englischer Unterseeboote und Großkampfflugzeuge sind aus Plymouth abgeföhren, um auf die aus dem Mittelmeer zurückkehrende Atlantische Schlachtflotte einen Manöverangriff zu unternehmen. Der Angriff soll im Ozean, wahrscheinlich auf der Höhe des Golfs von Biscaya, erfolgen.

Ein tausend Meter hoher Berg in Flammen. Bei einem Heide- und Moorbrand in C u m b e r l a n d stand ein Berg von annähernd 1000 Metern Höhe in Flammen und bildete in einem Umkreis von 80 Kilometern zu Lande und auf der See einen Tag lang ein riesiges Flammenzeichen.

Amundsen taucht sein Luftschiff. Auf dem italienischen Flugplatz Ciampino erfolgte in feierlicher Form die Übergabe des halbstarren Nordpolluftschiffes an Amundsen. Der Forscher vollzog die Taufe selbst. Das Luftschiff wird den Namen „Norwegen“ führen. Amundsen unterzeichnete den Abnahmevertrag. Amundsen gab bekannt, daß er Anfang Mai starten und den Nordpol von Spitzbergen aus erreichen wolle. Nach Vornahme der nötigen Reparaturen werde er nach Alaska weiterfliegen. Auf dem Pol sollen die norwegische, die amerikanische und die italienische Flagge aufgeföhrt werden.

Weldzahlung statt Militärdienst. Durch ein Dekret des Königs von S p a n i e n wird bekanntgemacht, daß sich im Auslande wohnende spanische Auswanderer von der Militärdienst durch Zahlung von 37 Pfund Sterling befreien können. Die Summe muß in 18 Jahresraten abgetragen werden.

Alkohol Medizin. Die Newyorker Polizei unternimmt zurzeit einen energischen Feldzug gegen die Kurfuscher, wie Naturheilkundige und sogenannt Diktoren der mechanischen Therapie, die an Influenza und anderen Krankheiten leidende Personen behandelt haben. Eine größere Zahl von ihnen ist verhaftet worden, weil sie gegen Bezahlung Whisky vertrieben haben, ebenso viele Apotheker, die die angenehme Arznei verkauft hatten.

Bunte Tageschronik.

Stn. Hier hat sich die Ehefrau Horn mit ihrem sechs-jährigen Sohn und ihrer zehnjährigen Tochter während der Abwesenheit ihres Mannes mit Leuchtgas vergiftet. Man nimmt an, daß sie aus Schwermut gehandelt hat.

Hamburg. Der Dampfer „Abalta“ der Hamburg-Amerika-Linie hat auf seiner letzten Reise in der Floridastraße sechs Schiffbrüchige eines untergegangenen Seglers an Bord genommen und in Habana gelandet.

Kopenhagen. Der Dampfer „Suportco“ kollidierte mit dem dänischen Motorschiff „Siam“. Beide Schiffe erlitten ernstlichen Schaden. Zwölf Menschen sind ums Leben gekommen.

Rom. In der Umgebung von Siena wurde ein hartes

erobert verpart, dem mehrere schwächere Stöße folgten. Es wurde leichter Sachschaden angerichtet.

Rom. In P r e s e n a brannten die Hauptgebäude einer Baumwollfabrik nieder. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Lire geschätzt. Die Entstehungsurache ist unauferklärt.

Fenster Scheiben aus Bergkristall.

Ultraviolettes Licht in der Wohnung.

Im biochemischen Institut der Universität in Mainz (Ver. Staaten) ist es gelungen, Fenster Scheiben aus Bergkristall herzustellen. Diese Nachricht, die im ersten Augenblick ganz und gar uninteressant klingt, enthält die Kunde von einer bedeutsamen technischen Erfindung, deren Tragweite gar nicht abzusehen ist; sie stellt nämlich die ersten Versuche zur Verwirklichung eines großartigen Gedankens dar, der darin gipfelt, die ultravioletten Strahlen deren wunderbare Eigenschaften die Wissenschaft schon längst erschlossen hat, uns unmittelbar dienstbar zu machen. Die ultravioletten Strahlen sind die dem menschlichen Auge unsichtbaren Strahlen der Sonne, die bei den bekannten sieben Farben des Regenbogen- oder Sonnenspektrumbildes über das Dunkelviolett (eine der äußeren sichtbaren Grenzen des Bildes) hinausgehen. Man weiß heute, daß diese ultravioletten Strahlen große Heilwirkungen ausüben und z. B. bei heranwachsenden Kindern die Knochenbildung fördern und beschleunigen können. Es lag nun der Gedanke nahe, das ultraviolette Licht auch unserem täglichen Leben dienstbar zu machen und es in die Wohnungen hineinzulassen. Das Glas, aus dem unsere Fenster Scheiben hergestellt sind, läßt aber nur einen Teil des Sonnenlichtbündels durch — das Ultraviolett bleibt zurück. Quarz aber besitzt die Eigenschaft, das ultraviolette Licht durchzulassen; würde man also aus Bergkristall, der aus Quarz besteht, Fenster Scheiben fertigen, so wäre unser Wohnzimmer auch für das ultraviolette Licht offen.

Spiel und Sport.

Die dänischen Boxer in Berlin. Am Montag abend kämpften in Berlin drei dänische Amateurboxer. Die Dänen waren von den Berliner in bezug auf Technik überlegen, so daß es überall knappe Entscheidungen gab. Petersen und Löwenstein siegten, während es Saitowitsch gelang, seinen Gegner Fredericksen ziemlich glatt nach Punkten zu schlagen.

Karfreitagshodenspiele verboten. Durch eine Verfügung des preussischen Innenministers Severing ist es dem Berliner Schiffsclub unmöglich gemacht worden, sein Osterturnier im vorgeesehenen Rahmen auszuführen. Es finden nunmehr nur zwei Spiele statt, am Sonnabend 18. gegen Londoner Lions, und am Sonntag dieselben Mannschaften, der Unterlegene allerdings mit dem berühmten Kanadier Watson.

Die deutsche Ländermannschaft gegen Holland. Zu dem am 18. April in Düsseldorf stattfindenden Fußballländerspiel Deutschland-Holland stellte der Deutsche Fußballbund folgende Mannschaft auf: Erit (Wader-München), Müller (Sg. Fürth), Kutterer (Wader-München), Ragelschmitz (Wader-München), Köhler (Dresdner Sg.), Lang (Hamburg Sg.), Hofmann (Wader-München), Pöhltinger (Wader-München), Harder (Hamburger Sg.), Gedlich (Dresdner Sg.), Schröder (Tennis-Vorussia Berlin).

Der Münchener Berufsboxer Haymann hat für den Fall eines Sieges gegen Samson-Körner eine Aufforderung erhalten, in London gegen den englischen Meister Phil Scott zu kämpfen. Seine Aussichten, gegen den alten Routinier zu siegen, sind aber sehr gering.

Aus dem Gerichtssaal.

Zuchthaus für einen Heiratsschwinder. Der 43-jährige Beiratskandidat Karl Rodmann aus Berlin, aus angesehener Familie stammend, mehrfach nach Amerika übergesiedelt und immer wieder zurückgekehrt, mehrfach wegen Heiratsschwindels zu schweren Strafen verurteilt, ist von der Großen Strafkammer in München neuerdings wegen Heiratsschwindels zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Todesurteil. Das Schwurgericht in Koblenz hat nach zweitägiger Verhandlungsdauer gegen den Mörder Matthäus Deuer aus Rodem das Todesurteil gefällt. Feuer hatte in den Abendstunden des 6. Februar d. J. den Wächter der Schloßgärtnerei, Hermann Hans, ermordet und versucht, dessen Ehe-

frau und den Wärmegeräten Friedrichs gleichfalls zu ermorden. Das Gericht hielt überlegten Mord und die Mordversuche für erwiesen und verurteilte Feuer wegen Mordes zum Tode und wegen der Mordversuche zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Schuldigtes Todesurteil. Wegen Vaternordes war am 11. Februar 1926 der Landwirt Joh. Lechner vom Schwurgericht in Fürth in Bayern zum Tode verurteilt worden. Lechner hatte am 17. Juli 1925 seinen Vater, mit dem er in Streitigkeiten lebte, mit einem Strick erdrosselt. Um einen Selbstmord vorzutäuschen, hatte er den Toten aufgehängt. Gegen das Urteil des Schwurgerichts Fürth hatte Lechner Revision eingelegt, die der erste Strafsenat des Reichsgerichts verworfen hat.

Prozeß wegen unterschlagener Volkspostgelder. Vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden begann der Prozeß gegen die seit sechs Monaten in Haft befindlichen Geschäftsführer des Sächsischen Volksposters, Dr. jur. Meißner und Hauptmann a. D. Döfler. Das Sächsische Volkspostamt war eine öffentliche Sammlung zugunsten der infolge des Krieges und der Inflation verarmten Volksschichten. Den Angehörigen wird zur Last gelegt, aus der von ihnen verwalteten Kasse des Volksposters zur Bestreitung ihrer luxuriösen Lebenshaltung Gelder entnommen und verbraucht zu haben. Ferner haben sie angeblich persönlichen Bekannten aus der Kasse hohe Darlehen gegeben. Vor allem aber haben sie der Anlage zufolge dem „Stahlhelm“ und dem „Schwamm“ aus dem Volkspostamt beträchtliche Geldsummen gemacht.

Die Osterwoche im alten Nürnberg

Auf eine ganz eigenartige Weise wurde im 16. Jahrhundert und teilweise noch im 17. Jahrhundert die Osterwoche im alten Nürnberg gefeiert. Nam der Palmsonntag heran, so zogen auf den Straßen, die nach Nürnberg führten, ganze Scharen von Menschen dahin, die alle in die Stadt strebten, um dort die „gute Nürnberger Woche“ zu feiern. Sämtliche Armen, die um die Osterwoche nach Nürnberg kamen, wurden auf Kosten des Rates verpflegt. Das war in aller Welt bekannt und so kamen in jedem Jahre sehr viele von den „fahrenden Leuten“ zur guten Woche nach Nürnberg. Vor der Stadt war ein großes Lager hergerichtet, in dem die zugeströmten Fremden gesammelt wurden. Am Freitag vor dem Palmsonntag gingen die Herren vom Rat hinaus in das Lager der Armen. Dort hielt der Bürgermeister eine Ansprache, in der den Armen im Namen der Stadt der Willkommensgruß ausgesprochen wurde. Vom Freitag bis zum Palmsonntag rollten immer wieder Wagen hinaus, die voll Lebensmittel gepackt waren. Da gab es so viel Brot und feine Backwaren, Fleisch, Fette und andere Lebensmittel, daß keiner hungrig blieb. Am Montag nach dem Palmsonntag erhielten dann die Armen die Erlaubnis, die Stadt zu betreten. In dichten Haufen zogen sie dann auch durch die Tore ein. Sämtliche Armen durften dann noch bis zum Gründonnerstag in Nürnberg bleiben. Sie erhielten nicht nur Speisen, auch Kleidungsstücke wurden von wohlhabenden Bürgern verteilt. War jedoch der Gründonnerstag herangekommen, so mußten alle „fahrenden Leute“ die Stadt wieder verlassen. Es gab Jahre, in denen sich zur guten Nürnberger Woche 4000—5000 Personen eingefunden hatten.

Frauentänze bei wilden Volksstämmen.

Nach bei den alten Germanen war es Sitte, die Eltern der Erväählten zu entschädigen, sei es durch kostbare Geschenke oder andere Opfer, die man übernahm. Schließlich aber gilt noch heute vielfach die Sitte in europäischen Ländern, daß die Frauen keine „Mitgift“ mitbringen müssen, sondern der Mann die Eltern des Mädchens zu entschädigen hat. So ist es nicht überraschend, wenn bei wilden Stämmen die erlesenen Frauen regelrecht bezahlt werden müssen, hier mit Schwanen, dort mit Bedarfsartikeln, dort mit Vieh. Ein Ugandaneger kann eine Frau schon für einige Gewehrpatronen oder für ein Päckchen Kaffee, Glasperlen oder Stednadeln haben.

Die Kaiserin und Hottentotten sowie die meisten mittel- und südafrikanischen Wilden müssen Milchvieh für auserwählte Frauen, oft zehn Stück und mehr, entrichten. Die Stämme des Turkestan verkaufen ihre heiratsfähigen Töchter nach Gewicht. Und zwar muß der Käufer ebensoviele Butter entrichten, wie die Auserwählte schwer ist. In den australischen Urwäldern sind Streichholz besonders begehrt. Für eine gefüllte Schachtel hat der Frauenliebhaber die Auswahl zwischen den stärksten und schönsten Damen des Stammes.

Vom Guten das Beste.

Roman von A. Gottner-Orefe.

107

(Nachdruck verboten.)

Die junge Frau hatte den schwarzen Kreppschleier vor das Antlitz gezogen. Man unterschied kaum die lieblichen, sanften Züge, das reizende Oval der Wangen. Aber ihre Stimme verrät die harte Enttäuschung, welche sie empfand, als sie nun antwortete.

„Das tut mir leid. Ich habe eine Freundin, welche sich stark für derartiges interessiert. Sie sandte mir heute sogar eine Zeichnung — allerdings sehr stümperhaft gemacht, denn sie ist keineswegs eine Künstlerin — aber man erhält doch eine Idee davon, was für eine Art von Becher es sein soll.“

„Haben gnädige Frau diese Zeichnung hier?“ fragte Markus wieder. „Es könnte ja doch sein — vielleicht kommt mir etwas vor.“

Die Dame legte ein ledernes Handtäschchen auf den Ladentisch und kramte eifrig darinnen. Endlich brachte sie ein Kuvert zum Vorschein und entnahm demselben ein Papier, welches sie vor den Antiquitätenhändler hinlegte. „Hier ist die Zeichnung,“ sagte sie, noch immer wie zögernd.

Der Kaufmann nahm das Blatt auf und besah es genau. Er hielt es so, daß Rasmer die Zeichnung auch sehen mußte. Und beide sahen sich über den Rand des Blattes hinweg einen Augenblick lang an.

Was da — allerdings von einer sehr ungeliebten Hand — auf das Papier gezeichnet war — das waren die Umrisse des Bechers, welcher in der Tasche von Doktor Rasmer ruhte. Es war kaum ein Zweifel möglich. Da war der kunstvoll geschnitzte Unterfuß, — da das Türmchen des Deckels, da die Rosenzweige, welche sich über das gewölbte Mittelstück rankten. Und da — ganz unten — war das kleine Schildchen.

Im Hintergrund des Ladens wurde ein Stuhl gerückt. Werner Mertens stand auf.

Die junge Frau fuhr mit einem Laut des Schreckens herum: ihre Hände zitterten. Als sie sich schon hastig umwendete, streifte ihr Kreppschleier das Handtäschchen, welches noch halb geöffnet neben ihr lag, und es fiel zu Boden. Ein Teil des Inhalts flatterte heraus. Die Fremde wollte sich bücken, aber Wertens kam ihr zuvor. Er hatte die beiden Kuverts schon in der Hand, als sie danach langte. Wie er die Papiere auf den Ladentisch legte, streifte sein Auge den Poststempel.

„Kratz.“ Sein Gesicht erblickte jählings. Dieses eine Wort rief in ihm wieder die Erinnerung wach an jenes Kuvert, welches Tante Jettchen am Hausboden in dem einstigen Papierkorbe Christa Bektins gefunden hatte. Aber er sagte kein Wort, sondern legte das Papier mit einer leichten Verbeugung wieder zurück in die Hände der jungen Frau. Dabei fiel der helle Schein der Gaslampe breit auf sein Gesicht.

Die junge Frau hob den Blick zu ihm empor und streckte schon die Hand aus, um ihm zu danken für seine Bemühung. Ihre braunen Augen streiften seine scharfen, stark ausgeprägten Züge. Und in diesem Moment geschah etwas sehr Ueberraschendes. Mit einem unwillkürlich ausgestoßenen, leisen Aufschrei fuhr sie zurück, raffte wie in blinder Hast das Papier mit der Zeichnung des Bechers an sich und steckte alles in ihr Täschchen.

Sie schien dabei so auffallend erregt, so in wirrer Angst, daß sie sich kaum äußerlich zu beherrschen vermochte.

„Aber gnädige Frau,“ sagte Wertens stark befremdet, „was kann Sie so aufregen? Ich hatte gewiß nicht die Absicht, Sie zu erschrecken. Uebrigens interessiere ich mich selbst für einen Becher von derselben Art, wie der, dessen Zeichnung Sie hier erst vorwies. Und ich meine, ich bin ihm auf der Spur. Wenn Sie mir sagen würden, wo Ihre Freundin wohnt und wie sie heißt? Vielleicht überlasse ich ihr den Becher, falls ich ihn finde. Hier ist meine Karte.“

Er hatte mit voller Absicht länger und ausführlicher gesprochen, um ihr Zeit zu lassen, sich zu fassen. Die ab-

währenden Gesten Dr. Ernst Rasmers beachtete er kaum. Er wollte absolut Gewißheit und ging wie immer in seinem Leben auch hier gerade los auf sein Ziel.

Die junge Frau hatte einen raschen Blick auf die Karte geworfen.

„Dr. Werner Wertens,“ las sie halblaut. Und wieder schien es, als schüttelte sie ein jähes Erschrecken. Sie versuchte zu sprechen, setzte mehrmals an und stockte wieder, wie ungeschlüssig. Dann sagte sie in abgebrochenen Sätzen sprechend: „Meine Freundin ist nicht hier in Wien — nein — die Sache ist überhaupt belanglos — von gar keiner Wichtigkeit — ja — aber wenn Sie einen solchen Becher wissen — können Sie mir nicht sagen — wo Sie hoffen, ihn zu finden?“

Sie war immer mehr gegen die Ladentür zurückgewichen. Dr. Rasmer ließ sie nicht aus den Augen. Werner Wertens folgte ihr gleichfalls mit den Blicken.

„Wenn ich den Becher finden sollte, wohin dürftest du mich also Mitteilung machen, gnädige Frau?“ fragte Werner noch einmal.

Sie sah ihn scheu an. Ihre Hand tastete schon nach der Klinge.

„Ich muß erst meiner Freundin schreiben,“ stieß sie hervor, „ich — ich — kann ich Sie vielleicht hier dann erfragen, wenn es ihr recht ist, daß ich darüber spreche? Da?“

„Gewiß,“ sagte Werner Wertens ungeschlüssig. Er war sich selbst nicht klar: Sollte er diese junge Frau, deren Art so durchaus einwandfrei erschien und die doch wieder eine so seltsame Erregung zeigte, anhalten? Weiter in sie bringen?

„Guten Abend!“ sagte sie rasch und rief die Tür auf. Draußen wogte der Strom des großstädtischen Lebens. Die schlanke, dunkle Gestalt tauchte darinnen unter, wie in einer Riesenwelle.

„Ihr nach!“ rief Rasmer und warf Wertens seinen Hut zu. „Geschwind! Und kein Wort mehr zu ihr von dem Becher! Wir müssen es herausbringen, wohin sie geht! Schnell! Du bist flinker als ich.“

(Fortsetzung folgt.)